Praktikumsbericht von Joshua Conens, vom 4.4.´05 – 24.4.´05

Beim OMNIBUS FÜR DIREKTE DEMOKRATIE

Der Omnibus für Direkte Demokratie ist ein weißer Doppeldecker-Bus, welcher Neun Monate des Jahres in ganz Deutschland unterwegs ist und fast jeden Tag auf einem öffentlich Platz steht, und versucht, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen! Denn die Direkte Demokratie geht *jeden* etwas an, und wir, als Bürger, müssen sie alle zusammen einfordern, sonst wird es sie niemals geben und sie ist die einzige Möglichkeit, wenn wir aus dem Schlammassel, was ja mittlerweile nicht mehr zu übersehen ist, wieder heraus kommen wollen! Deshalb macht der Omnibus jeden Tag die demokratische Grundlagenarbeit und versucht in den Gesprächen auf der Straße, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass wir aktiv werden müssen, wenn sich etwas verändern soll, und zwar jeder einzelne!!!

Mönchengladbach, 1.Tag:
Bin heute Morgen mit dem Zug nach Mönchengladbach gefahren und durfte mit dem schweren Rucksack ewig den Berg hoch! Am Omnibus wurde ich nett empfangen, nette Atmosphäre! Auf dem Bus sind zur zeit noch drei weitere Menschen, einmal Werner, der Busfahrer (also derjenige, der alles „in Bewegung“ hält), Maxie, eine Mitarbeiterin und noch eine Praktikantin. Nach einer kurzen Einführung, erst von Maxie und dann von Werner, geht’s ab auf die Straße! Am Anfang echt ungewohnt, sich einfach so mit irgendwelchen Menschen zu unterhalten, ist aber sehr interessant, und läuft von mal zu mal besser! Anschließend stundenlang durch Mönchengladbach laufen und Einkäufe erledigen mit Magdalena, der Praktikantin zusammen! Nett unterhalten und immer hin und her, weil es nichts gibt! Dann wieder vor dem Bus stehen und auf Leute warten, die auf den Bus zugehen, was nur relativ selten passiert, zwischendurch nett unterhalten mit den anderen, und lernen wie was funktioniert! Dann nett Abendessen im Bus, dann ins Kino! Alles sehr eng im Bus, und auch kein Klo (also immer ins Cafe oder die Kneipe nebenan), aber alles in allem sehr nett und angenehm, macht den Eindruck, als ob es sich hier auch auf Dauer gut leben lässt!

Mönchengladbach, 2.Tag:
Viel zu früh aufgestanden (um 7.30 Uhr)! Morgens Platz in Mönchengladbach gewechselt, dadurch dann doch etwas mehr Leute, weil wir etwas besser stehen! Viele Gespräche mit Passanten, sehr interessant, was andere Menschen so erzählen und immer wieder neue Tipps und Ausprobieren, wie man die Leute am besten anspricht, und sich mit ihnen konstruktiv unterhält. Schwierig ist vor allem, die Leute wegen Geld anzusprechen. Auch sehr interessant, wenn man die Leute, die so vorbei gehen, einfach nur beobachtet, wie sie auf den Omnibus reagieren, da der Bus ja bei fast allen etwas hervorruft und hinterlässt, und sei es, dass sie laut fluchend vorbei gehen. Teilweise erzählen die Leute ihren kompletten Lebenslauf und duzen, während andere Leute z.B. wiedersprechen, und aber eigentlich genau das selbe sagen. Man lernt viel über Menschen, man hat ausgiebig Zeit sie zu beobachten, und man erfährt, was die verschiedensten Menschen so denken. Auch lernt man möglichst ohne Vorurteile auf die Menschen zu reagieren. Man lernt auch viel über Kommunikation, wie ich z.B. durch die Körpersprache ein Gespräch lenken und verändern kann. Abends Fahrt nach Pullheim, nett essengehen, anschließend zusammensitzen und unterhalten über „Gott und die Welt!“

Pullheim, 3.Tag:
Neuer Tag neues Glück! Als wir aufstehen bemerken wir als erstes die Baustelle direkt vor dem Bus! Na ja, sonst läuft´s eigentlich sehr gut, auch einige Förderkandidaten, auf welche es ankommt! Zwischendurch immer abwechselnd die Messinglatte um den Bus säubern. Tag geht relativ schnell und nett rum. Echt super Praktikum, macht sehr viel Spaß! Super interessant, wenn man mitten auf dem Marktplatz steht und kocht, isst oder ließt und jeder kann durchs Fenster zusehen. Insgesamt in Pullheim sehr nette Leute, wenige, die nervig sind!

Pullheim, 4.Tag:
Es ist absolut nichts los, voll tote Hose, miese Bilanz am Ende! Einige diskutierfreudige Menschen. Aber schwierig, die richtigen und auch guten Argumente zu finden. Viele Menschen sind von sich sehr überzeugt und haben Angst, dass die anderen viel zu dumm sind, und daher voreilig, unüberlegt, und sonst wie komisch abstimmen würden. In der Abenddämmerung, lustige Fahrt mitten durch die Berge und am Rhein entlang nach Limburg. Super klasse, der Sonnenuntergang von der oberen Etage aus, während der Fahrt, klasse Aussicht!

Limburg, 5.Tag:
Super gechillter, normaler Tag. Stehen mitten auf dem Markt. Gegenüber netter Obst- und Gemüsehändler, der die Leute gerne zu uns rüberschickt. Schöne Altstadt in Limburg, viele kleine Lädchen. Richtiges Aprilwetter; Sonne, wunderbar; Regen, alles wieder in den Bus; immer hin und her. Stimmung und Atmosphäre im Bus wird immer besser, je mehr man sich kennt. Abends Fahrt nach Würzburg, zum Schloss Freudenberg, wo der alte Omnibus steht. Schönes altes Schloss, immer noch in Teil-Renovierung, mit Kükelhaus Ausstellung. Und vor allem mit Toiletten und Dusche!

Schloss Freudenberg, 6.Tag:
Endlich mal etwas länger pennen, und so richtig gechillt frühstücken. Dann mit Magda und Maxie nach Wiesbaden inne City, bummeln, die Stadt angucken und im Cafe chillen. Wieder im Schloss, erst mal Besichtigung. Riesiger Park, zwischendurch mal schön inner Sonne chillen, und die Ruhe genießen. Alten Omnibus betrachten, viele Fotos machen, Schloss von innen teilweise wie auf einer Baustelle. Sehr spannende Experimente in der Ausstellung! Abends Pfannekuchen machen, was ein Abenteuer ist!

Schloss Freudenberg, 7.Tag:
Morgens erst mal kleine Überschwemmung, weil der Abwassertank übergelaufen ist. Dann Großputz. Noch´n bischen chillen, lesen und ausruhen. Dann Fahrt nach Miltenberg. Nett n bischen Fotos machen und Haare ab.

Miltenberg, 8.Tag:
Voll tote Hose. Es ist überhaupt nichts los, hatte am ganzen Tag nur ca. 5 Gespräche, müssten eigentlich locker 20 sein. Aber die Leute die kommen sind sehr nett und haben Interesse. Aber auch nervige Typen, die einen stundenlang zuquatschen. Lecker kochen, Filmchen gucken und ab ins Bett. Wie fast immer ist es scheiße kalt, da heizen nur auf max. 5 Grad über Außentemperatur!

Miltenberg, 9.Tag:
Maxie hat Geburtstag! Voll gechillter Tag, wie immer nix los, leider auch schlechtes Wetter. Einige nette Gespräche, z.B. mit einer Italienerin, die von den Erfahrungen aus ihrem Land erzählt. Wird schon langsam alles zur Gewohnheit, Alltag (nicht negativ), habe mich gut eingelebt. Abends Fahrt nach Würzburg. Nachher noch nett Film gucken. Zwischendurch auch ganz lustige, aber philosophische, selbstkritische Gespräche untereinander. Kann mir mittlerweile auch gut vorstellen, noch mal und überhaupt länger mitzufahren.

Würzburg, 10.Tag:
Endlich ist mal was los, die Menschenmassen strömen so richtig und man kommt teilweise aus dem Redefluss gar nicht mehr raus. Die Zeit vergeht wie im Flug. Andererseits auch sehr anstrengend, aber macht sehr viel Spaß. Abends sind alle ziemlich fertig. Durch Großstadt natürlich auch mehr Armut, aber auch viele Studenten und junge Menschen. Die Leute kennen sich mehr mit der direkten Demokratie aus.

Würzburg, 11.Tag:
Wieder richtig viel los, läuft super. Rekord des Jahres an Förderkandidaten. Echt interessante Gespräche. Tag geht super schnell vorbei. Omnibus muss Abends erst noch mal los um Abwasser zu entsorgen und neues zu tanken, bleibe mit Magda da, weiter Broschüren verteilen. Abends riesen Party in der City, superlaut, etwas nervig!

Würzburg, 12.Tag:
Schlafe mittlerweile so richtig gut, habe vom Lärm heute Nacht nichts mitbekommen. Ich merke, wie sehr ich das Leben auf dem Omnibus genieße, weil man zwar einen recht fest geregelten Tagesablauf hat und aber andererseits eben alles frei ist, ich lebe und arbeite hier freiwillig! Und das ist ein qualitativer Unterschied (z.B. zur Schule), der unglaublich ist, und ohne den letztendlich niemals etwas produktives zustande kommt, und dass merkt man eben jeden Tag auf dem Bus, was ein super Gefühl ist!!! Ergebnis vom Vortag noch mal getoppt. Aber wieder einige nervige Typen. Magdalena macht sich komplett wieder vom Acker und Maxie fährt übers Wochenende nach Hause. Ich fahre mit Werner und Bus zu Freunden in Würzburg. Lesen, dann essengehen, zwischendurch immer nett mit Werner unterhalten und dann todmüde ins Bett fallen.

Bei Freunden (WÜ), 13.Tag:
Endlich mal wieder ausschlafen. Gechillt mit Werner frühstücken. Dann Bus putzen und saugen, wie immer am Wochenende. Und endlich mal wieder duschen, man fühlt sich wie neu geboren. Ansonsten einfach mal den ganzen Tag nur chillen, lesen und Musik hören. Abends mit Werner in die Stadt laufen, nett essen und in eine Kneipe chillen. Sehr lange, interessante und persönliche Gespräche mit Werner, sehr spannend. Bekomme unter anderem etwas mehr Einblick in die Hintergründe vom Omnibus, wie was läuft und zustande gekommen ist!

Bei Freunden (WÜ), 14.Tag:
Vormittags chillen, lesen, Musik hören und Wassertank auffüllen. Dann Fahrt nach Nürnberg, über Landstraße, sehr schöne Landschaft, nette kleine Örtchen. In Nürnberg riesen Umweg fahren, weil alle Brücken zu niedrig sind. Dann etwas die Stadt angucken, viele Kirchen, essengehen, nett mit Werner unterhalten. Nachher Musikabend, Werner spielt mir mal etwas von seiner riesigen Musiksammlung vor.

Nürnberg, 15.Tag:
Morgens kommt Maxie wieder. Komische Leute, die hier zum Bus kommen. Oft ziemlich fertige Leute oder Verschwörungs-Theoretiker. Ergebnis nicht so berauschend. Merke, dass ich nach dem Wochenende auch erst wieder rein kommen muss. Merke, wie sehr mir das Leben auf dem Bus gefällt. Vor allem das Drumherum, also auf engstem Raum, alles improvisiert und sehr einfach und sparsam. Und natürlich das Reisen, also nie lange irgendwo bleiben, alle paar Tage wo anders hin, neue Orte, neue Erfahrungen und Umgebung. So unerreichbar sein, unabhängig, frei, man hängt an nichts, ich habe das Gefühl, das ich keine Verpflichtungen habe, weil sie irgendwie so selbstverständlich sind, ich fühle mich ungezwungen. Und ich kann sehr viel mit dem Gedanken der sozialen Skulptur anfangen, dass wir, jeder einzelne, also auch ich, die Gesellschaft als soziale Skulptur mit bearbeiten und gestallten müssen. Auch die Energie und Stimmung ist total super im Bus (vor allem natürlich durch Werner)! Andererseits, habe ich das Gefühl, dass es für mich nicht so ganz das Wahre ist, jeden Tag mit Menschen zu reden, stundenlang, aber eben fast nie wirkliche, interessante Gespräche, sondern meistens erst mal nur festgelegte Standartsätze loswerden. Und immer wach und offen sein. Gute Übung so für mich, aber ich glaube nichts was ich langfristig gerne machen würde (also z.B. beruflich)!

Nürnberg, 16.Tag:
So richtiges scheiß Wetter, den ganzen Tag nur Regen. Dadurch kaum Leute, weil sich alles im Bus abspielen muss, was eine größere Hemmschwelle ist (in den Bus rein zu kommen)!Super Ätzend! Etwas langweilig! Superkrasse Leute in Nürnberg, hier würde ich niemals hinziehen (ganz ohne Vorurteile)!

Nürnberg, 17.Tag:
Wieder nur Regen. Die Energie und die Motivation sinkt. Wenn Leute kommen meistens komisch oder kein Geld. Na ja, da sowieso fast niemand kommt, sitzen wir meistens rum, unterhalten uns oder machen Einkäufe und besichtigen die Stadt. Abends Fahrt nach München, auch hier nur Regen. Nett und billig essengehen (und das in München)!

München, 18.Tag:
Heute Morgen kommt Brigitte (die Mutter der direkten Demokratie) für zwei Tage vorbei. Endlich kein Regen mehr, aber wir stehen im Schatten und es ist sau kalt, Werner schätzt 3-5 Grad! Ergebnis ist so mittelmäßig, recht oberflächlich die Leute und wenn man nur irgendetwas in Richtung Geld anspricht, zucken die Menschen sofort zusammen. Echt interessant immer ein Städteprofil zu erstellen! Abends kommt Praktikant Moritz vorbei.

München, 19.Tag:
Endlich ist es auch etwas warm! Sehr nette Atmosphäre, aber für eine so große Stadt relativ wenig los. Sozusagen mein letzter kompletter Tag, versuche alles noch mal intensiv zu genießen. Abends Fahrt zu einem anderen Platz in München, verbunden mit etwas herum rangieren. Freue mich einerseits auf alle Leute zu Hause und auf Beleuchtung, andererseits merke ich, dass ich mich im Omnibus sehr wohl fühle, und ich gerne hier bin!!!

München und Zug, 20.Tag:
Sitze jetzt im Zug und fahre wieder zurück. Finde es doch sehr schade, das ich nicht mehr beim Bus bin, und jetzt wieder ins so bekannte Alltagsleben einsteigen werde! Vor allem werde ich die sehr angenehme, positive und offene Atmosphäre und Stimmung vermissen! Ich lasse noch mal die letzten Wochen an mir vorüber ziehen. Was für ein riesen Glück, dass ich beim Omnibus gelandet bin! Vielen Dank!!!

Fazit:
Ich habe im und um den Omnibus sehr viel gelernt, was, wenn ich alles aufzählen würde, den Rahmen sprängen würde! Das Wichtigste jedoch, was ich für mich gelernt habe, ist, dass ich, wenn ich konstruktiv etwas aus meinem Leben machen will, die einzige Chance darin besteht, Idealist zu sein!!! Den ich habe gemerkt, wie destruktiv es ist, wenn jeden Tag ganz viele Leute kommen und sagen: „Wenn ich alleine da unterschreibe bringt das doch sowieso nichts!“ Natürlich bringt es das nicht, wenn nur einer unterschreibt, wenn die jetzt aber alle unterschreiben würden, würde das sehr viel bringen!!! Wenn alle sagen, dass bringt alles nichts, wird sich nie etwas verändern (deswegen, ist der Omnibus seit über 15 Jahren unterwegs!!!) !!!